

Katholische oder römische, die Lutherische, die Calvinistische und die Arianische überall frei erhalten werden sollen.

## 21. Die Pest in Siebenbürgen. 1554.

M. Miles: Siebenb. Würg-Engel. S. 54.

Erstlig hat ein ehr. weiß. Rat in Hermannstadt diesem Übel so viel möglich in etwas zu steuern, damit vielleicht dem Grauen mügte gewehret werden, vier Männer erwählet, welche die Kranken mit Speis und Arznei sollten versorgen und die Toten bei Nacht ohne Klang und Pracht im Dunkeln begraben. Aber es war doch umsonsten, denn gleich wie der Wind die Kornähren im Sommer niederschlägt, also überschwemmte die Seuche alle Menschen ohn Unterschied, daß auch im Felde und Wäldern allenthalben tote Körper lagen; die reichen Leiber mit dem ärmsten Bettler kamen in ein Grab und wurd oft Vater, Mutter, Sohn, Tochter, Enkeln mit einander begraben und welches das Erbärmlichste war, blieben fast überall die unmündige Kinder, welche hernach auch Pflegens und Hungerns halben müßten sterben. Vezlig hat der große Schmerz der Pest die Leut fast rasend gemacht, daß sie unsinnig umgelaufen, der Vater achtet sich nicht seiner Kinder, noch die Mutter ihrer Tochter, kein Nachbar hielt sich zum andern. Daheroh hört man nachmalen von den Gesunden solche Klagen: O daß uns nicht das Schwert der Wallonen oder Türken aufgeessen! O daß wir nicht vormals im Kriege verdorben, woheroh wir doch vielleicht eines namhaften Todes wären gestorben dem Vater-Land zu gut und uns zu unsterblichen Ehren; izo aber fallen wir hin wie das Vieh ohne Verstand!

## 22. Brand in Hermannstadt. Ermordung des Sachsengrafen Johann Roth. 1556.

M. Miles: Siebenb. Würg-Engel. S. 60/1.

(Petrovics verlangte die Geschütze, die Ferdinands Truppen in Hermannstadt zurückgelassen hatten.)

Derowegen rebellieret der Böffel, beschützet die Stück mit gewaffneter Hand und steinigte Petrovicsi Legaten den Macskafi Georgy zur Stadt hinaus den 21. Martii mit greulichen Läster- und Schmähworten. Damit aber gleichwohl diese Tat nicht für ein allgemeine Empörung der ganzen Stadt oder Universität würde aufgemessen, hat damaliger H. Königsrichter Johannes Roth seine Legaten geschickt, das törige Besinnen des unsinnigen Volks zu entschuldigen, und hat zu weiterer Bezeigung der Stadt Huldigung 300 Fußknecht ins Läger geschickt zum Balassa.

Die nun ermelte ausgejagte Legaten aber sind hiedurch bewogen worden, folgende unmenschliche Brunnst, willens damit ganz Hermannstadt zu vertilgen, ins Werk zu richten. Derowegen haben sie den Stadtkoch Andráz Meister mit vielem Geld darzu erkaufet, welcher nicht weniger ein Feind der Stadt war, aus nichtigen Ursachen; jedoch hat auch derselbe dies abscheulige Werk ihm mit eigner Hand auszurichten nicht getrauet, sondern ein einfältige Dienstmagd zugleich mit Geld dahin betöret, daß sie es vollzogen (wie sie nachmalen selbst im Kerker nach greuliger Marter auf der Folterbank unbekannt und derowegen beide vom Henker hingerichtet worden), denn sie hat